



Pfarrblatt Sulzberg

Das Informationsblatt der Pfarre Sulzberg/ Amtliche Mitteilung



2	Leitartikel Pfr. Peter Loretz „Auferstehung“	13	Klimawandel — unser Beitrag
3	PGR Wahlen 2007	14 -17	Liturgischer Kalender 2007
4	Erstkommunion 2007	18 -19	Einkehrtag 2007
5	Suppentag	20	Schwester Wendelin Forster zum Gedenken
6 - 7	Pfarrball 2007	21	Teilen— Gruppe
8	Pfarrkärnzle 2007	22 -23	Dank von Pfr. Herbert Hehle
9	„Lebenshilfe“ feiert Fasching	24	Kirchenrechnung
10 - 11	Im Licht des Scheinwerfers	25	Text zur Auferstehung
12	Besondere Gottesdienstgestaltung	26	Theater 6934 Sulzberg/ Referat Pfr. Sauter



Auferstehung

Liebe österliche Pfarrgemeinde!

Wann haben Sie das Auferstehungsbild in der Kirche zuletzt genauer betrachtet? Ein Bild sagt mehr als viele Worte, sagt man. Doch das gilt nicht immer. Die Frage ist: Kann man die Auferstehung malen? Hubertus Halfas, Verfasser mehrerer Religionsbücher - gibt einen aufschlussreichen Einblick in die Auferstehungsdarstellungen in der Geschichte.

Die älteste Osterbotschaft hieß: „Gott erweckte Jesus aus den Toten!“ Auferstehung ist kein Zurückkehren ins Erdenleben, sondern ein Auferstehen in das Leben Gottes. Kann man das in Bildern zeigen? Wer das Leben Gottes hat, lebt nicht mehr im „Fleisch“. Man kann ihn nicht fotografieren. Darum sprechen die Jünger von „Erscheinungen“: man erkennt ihn und erkennt ihn doch wieder nicht, man berührt ihn, und er ist doch unberührbar, er ist derselbe und doch ganz anders.

Über tausend Jahre hindurch wollten die Christen ihren auferstandenen Christus nicht malen. „Das geht nicht“, sagten sie, er ist ganz anders. Stattdessen verwiesen die drei Frauen am leeren Grab auf den Osterglauben. Der Engel sagte zu ihnen: „Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten?“ Auferstehung ist ein Geschehen in Gott. Niemand kann es malen.

Mit den inneren Augen müssen wir deswegen jene Osterbilder sehen, die seit dem 12. Jahrhundert entstanden sind. Erstmals zeigen sie den Auferstandenen: Einen Christus

mit der Siegesfahne, der nach vorne aus dem Grab steigt; der Sargdeckel ist aufgestoßen, die Wächter schlafen. Diese Bilder werden falsch verstanden, wenn man sie mit dem Blick des Fotoapparates sieht. Sie zeigen den Auferstandenen symbolisch, und nur die Augen des Glaubens sehen die Wahrheit.

Ein Christus, der aus dem Grab herausgeht, steigt oder klettert, erschien in späterer Zeit unpassend. Darum sehen wir ihn beim Maler Matthias Grünewald schwerelos. Er schwebt über dem offenen Grab in einer riesigen Lichtsonne. Seine Gestalt geht selbst in Licht über, sie verliert ihre Schwere und Körperlichkeit.

Da der Lichtkreis das wichtigste Gottessymbol ist, sagt das Bild: Hier schmilzt der menschliche Leib in das Göttliche hinein. Auf diese Weise versucht der Maler, das Unsichtbare sichtbar zu machen. In heutiger Zeit schrecken Künstler erneut davor zurück, die Auferstehung Christi als einen sichtbaren Vorgang zu malen. Selbst das leere Grab lassen sie weg und malen allein die Gottessonne, die Licht und Wärme ausstrahlt, alles Dunkle und Schwere aber verwandelt. Vom Zentrum aus wird alles mit göttlichem Licht und Leben erfüllt. Das Bilderverbot im AT hat also Bedeutung. So ein Bild ist immer ein Aspekt, eine Sichtweise. Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar.

Ostern ist also das große Fest der Verwandlung. Mit Jesus auferstehen bedeutet für mich – *sich verwandeln lassen* heute, morgen und am Ende der Zeiten.

Ich wünsche Dir und uns allen österliche Begegnungen, Begegnungen mit dem Auferstandenen, Begegnungen mit Menschen, die Mut machen, die aufrichten, das Leben erhellen und verwandeln in seine Liebe.

Pfr. Peter Loretz



Pfarrgemeinderatswahlen 2007

Österreichweit wurden nach fünf Jahren am 17./18. März die Pfarrgemeinderäte neu gewählt. In unserer Pfarrgemeinde Sulzberg hat sich der scheidende PGR wiederum für die ‚Urwahl‘ entschieden. Das ist eine Wahl ohne Namenslisten. Jeder katholische Christ, jede Christin konnte 4 Frauen, 4 Männer und 4 Jugendliche auf den Stimmzettel schreiben und für den PGR vorschlagen.

Danke für eure Teilnahme

Sehr viele Stimmzettel waren zur Gänze ausgefüllt – das lässt darauf schließen, dass sich viele sehr gut überlegt haben, wer sie in den kommenden 5 Jahren vertreten soll. Es tut gut, wenn die einzelnen Kandidaten dann auch spüren, dass viele Mitchristen ihnen das Vertrauen geschenkt haben. So danke ich allen für die Teilnahme an der Wahl, denn das ist auch Zeichen aktiven Mitdenkens in der Pfarrgemeinde. Wenn man die Wahlbeteiligung mit der in anderen, größeren Gemeinden vergleicht, können wir in Sulzberg überaus zufrieden sein. Seit der letzten Wahl im Jahr 2002 hat sich die Wahlbeteiligung von 43,35 % noch auf

47,24 % erhöht. Herzlichen Dank für euer große Bereitschaft!

Nach der Urwahl ist es die Aufgabe des Pfarrers, die einzelnen Personen – nach der Anzahl ihrer Stimmen zu fragen, ob sie auch bereit sind, dieses Amt anzunehmen. Als ich auf die Gewählten mit der Frage nach ihrer Bereitschaft zuzuging, freute mich ihre großteils spontane Zusage sehr. Allen, die eine Zusammenarbeit im neuen PGR zugesagt haben, danke ich sehr herzlich!

VertreterInnen im neuen PGR:

Frauen: Andrea Baldauf - Badhaus, Renate Baldauf - Brucktobel, Karin Mark - Dorf, und Helga Skipness - Badhaus.

Männer: Ernst Feurle - Falz, Christoph Giselbrecht - Unterköhler, Egon Barta – Dorf und Ludwig Schwärzler - Widum.

Als Jugendliche: Beate Gmeiner - Hüttenbühl, Martina Roth - Weißenhalden, Tobias Bilgeri - Dorf und Cassandra Giselbrecht - Brucktobel.

Auf eine gute Zusammenarbeit im Pfarrgemeinderat zum Segen für die Pfarre freut sich Pfr. Peter Loretz





Erstkommunion 2007

Mit Jesus auf dem Weg

20 Kinder aus unserer Pfarrgemeinde empfangen am 15. April die Erste Heilige Kommunion:

Ihr Erstkommunionweg ist eine Etappe auf dem lebenslangen Prozess des Christwerdens. Auf ihrem Glaubensweg brauchen Kinder eine kontinuierliche Begleitung durch Eltern, Paten, Geschwister, Freunde, Lehrer, ... Und noch einer geht mit: **Jesus!** Durch all die Höhen und Tiefen

unseres Lebens, auf Irrwegen und Umwegen, durch dick und dünn will er uns begleiten, will uns Kraftquelle, will uns Brot sein, will uns Wegzehrung sein.

Im Sakrament der Versöhnung am Mittwoch, den 24. Jänner, haben die Kinder erfahren, dass Jesus auch auf krummen Wegen mit uns geht, dass er uns hilft, umzukehren, neu den Weg der Liebe zu gehen.

Bei der Taufferinnerungsfeier am 4. Februar bedachten wir wieder

neu den Beginn unseres gemeinsamen Weges mit Jesus in der Taufe und seinen Ruf: Komm! Folge mir nach! Ich will dich begleiten dein ganzes Leben lang, manchmal sogar tragen !

Den Erstkommunionkindern, ihren Eltern und allen, die sie begleiten, wünschen wir viel Freude auf dem gemeinsamen Weg.

Religionslehrerin
Eugenie Von der Thannen



Niclas Fink, Emanuel Kohler,
Anja Schwärzler, Theresa Blank, Lydia Richter, Elena Mark, Adrian Baldauf, Nadine Fink, Viktoria Fink,
Verena Fäßler, Christiane Forster, Lucas Giselbrecht, Niklas Vith, Roswitha Feurstein, Rebecca Blank,
Ines Läßler, Lukas Podlessnig, Philip Österle, Lucas Schwärzler, Dominik Neyer,

Suppe für eine große Pfarrfamilie

Bereits zum 14. mal fand der Suppentag statt. Wieder dürfen wir auf einen sehr erfolgreichen Suppentag zurückblicken. Mit dem tollen Spendenergebnis von 3.200,-- können wir Pfarrer Georg Nigsch, der als Missionar in Equador tätig ist, für sein Projekt „Kampf dem Analphabetismus“ unterstützen. Für viele Sulzbergerinnen und Sulzberger ist dieser Tag schon zu einer unverzichtbaren Tradition geworden. Wir hören immer wieder „Da kann man sich durch eine herrliche Vielfalt an köstlichen Suppen durchessen.“

Der aus fünf Personen bestehende Arbeitskreis wäre niemals in der Lage, den Suppentag alleine zu bewältigen. Ein großer Dank den Gastwirten von

Sulzberg, ADEG Wörndle, Metzgerei Schmuck für die kräftigen und würzigen Suppen, sowie der Bäckerei Alber für das spendierte Brot.

Vergelt's Gott sagen wir auch allen Köchinnen, die so leckere Suppen und Suppeneinlagen zubereitet haben.

Danke natürlich allen Besuchern, denn nur durch deren Kommen ist ein Erfolg des Suppentages möglich.

Vergelt's Gott

der Arbeitskreis EHE und FAMILIE

Die Mitglieder des Arbeitskreises Ehe u. Familie:

Bild: Steurer Kriemhilde, Kirmair Gerda,
Feurle- Geist Birgit, Neyer Susanne.
Es fehlt: Schwärzler Charlotte



Pfarrball 2007

Ein bis zum letzten Platz gefüllter Laurenzisaal. Wie jedes Jahr - viele gespannte Gesichter: „Wer isch wohl hür s'Prinzenpaar?“ Anton Baldauf lüftete bald das streng gehütete Geheimnis und bat das Prinzenpaar zum Einmarsch mit der Garde. Nach der flotten Tanzvorführung der neuen Gardemädchen begrüßten **Prinzessin Barbara I** und **Prinz Bernhard I** die Gäste und gaben dabei auch noch einen interessanten Einblick in das Leben auf dem königlichen Anwesen am Oberköhler:



Prinz Benno I

Mir künnet des no gär it fassa und vrstong, dass mir als Prinzenpaar hüt do homma stond.

Prinzessin Barbara I

Jo, jetzt standat mir do - froh und heiter, und Carmen und Raimund sind üsere Begleiter

Benno

Üsere Nerva hangad am sidena Fada, oi jeh wie mir zittrend, bold vrlond üs üsere Wada.

Barbara

Was redescht denn du doher, i bi ganz souverän, nur, dass i des so neabadbei erwähn:

Du muascht doch do blos repräsentiera, i schließle bis, die do muss regiera.

Benno

Moment! Moment! I hör wohl it richtig!

Du nimmscht di abr meh als wichtig!

Jetzt los sich des amol uiner a:

Sit jeher schwingt des Zepter nur da Ma!

Barbara

Ach, du leabscht wohl no im Adlerhorscht, nur dass du des jetzt ou woischt:

Am Gletscher hond's säga durch die Bank d'Froua und des muss ma se bi Hineggers Otto grad no troua.

Benno

Am Rüfoschberg hond se allad scho gmuit, se sind emanzipiert,

mi hot des no nia viel giirt

uf am Kutschbock duat ma it lang umanand,

döt ho jedenfalls i s' Loitsoil i dr Hand!

Barbara

Sus got Dr Prinz bis uf'd Ferien natürle - it Berufsschul usse is Land, und i tur drwil im Verkehrsamt Post und Brief ussainand,

dass des an harta Job ischt, beschäftigt euch ou Schwärzlers Franz,

und min Ma muint allad, des sei an Pflanz.

Benno

Reat Gern stand i ou i miner Werkstatt dund, und des it ohne Grund:

Sus müsst i zletscht no kocha, bögla und inkoufa,

und do fürtet d' Frau, i künnt mi i d'Wirtschaft vrloufa.

Barbara

Jetzt hörand mir abr uf vrzella, ma will ou numma länger warta, sondern mit dem Programm starta.



Pfarrkränze im Laurenzisaal

von Inge Fink



Hoch her ging es am „BromigoFritag“ im Laurenzisaal beim diesjährigen Pfarrkränze. Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt und ein etwas schräger Pfarrer (gemeint ist die Statur) führte gekonnt durch das abwechslungsreiche Programm. Die „Schwager Quartett“ mit ausgefallenen Instrumenten sorgte für beste Unterhaltung. Faschingsprinz Bernhard und ihre Lieblichkeit Prinzessin Barbara beehrten

uns mit ihrem Besuch und Auftritt. Die Feierabendsänger aus Sulzberg begeisterten musikalisch sowie schauspielerisch das Publikum. Da hatte es der Kirchenchor St.Laurentius schwer, bei solch einer Konkurrenz mitzuhalten. Mit ihrem Auftritt „Starnacht in Sulzberg“ erfolgte dann doch wiederum ein Höhepunkt des Abends. Sehr wohltuend und erfrischend auch der flippige Auftritt der Jugend. Eine ganz bezaubernde

Geste ließen sich die Gärtnerinnen, sprich Bäuerinnen einfallen. Alle in die Jahre gekommenen Besucher (60 Jahre und höher) durften sich über einen frühlinghaften Blumengruß erfreuen. Aus Küche und Keller wurden alle bestens bedient. Es war ein rundherum gelungener Abend. Dem Pfarrer und allen Organisatoren sei von den „Dabei gewesenen“ ein herzliches Danke gesagt.





Faschingmontag 2007 Fasnat feiern mit der Lebenshilfe

Eine der schönsten, aber ganz sicher die berührendste Veranstaltung in der Sulzberger Fasnat ist das Kaffeekränzchen mit den Leuten von der Lebenshilfe Langedegg und Dornbirn.

Das Theater 6934 Sulzberg übernahm im Jahr 1997 die Veranstaltung vom damaligen Sozialkreis des PGR und veranstaltet seither jedes Jahr in Folge den Fasching mit der Lebenshilfe.

Wir konnten also dieses Jahr das 10Jahre Jubiläum feiern.

Viele fleißige Hände sind notwendig, damit so eine Veranstaltung auch durchgeführt werden kann. Jedes Jahr wieder, zaubern uns freiwillige Bäckerinnen ein großartiges Kuchenbuffet in den Saal, die Frauenschaft sorgt für

den bunten Tischschmuck, Bedienung und Küchenpersonal sind unermüdlich um das Wohl unserer Gäste bemüht. Ein Dank für die finanzielle Unterstützung sei an dieser Stelle auch der Gemeinde Sulzberg gesagt.

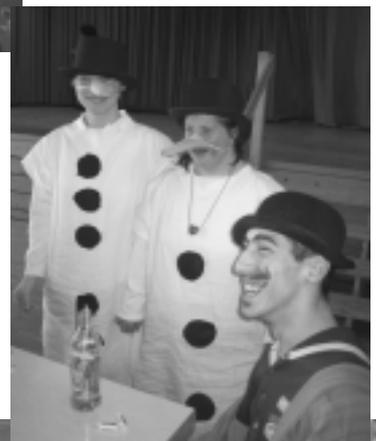
Bei Livemusik wird gesungen, geschunkelt, getanzt und gelacht. Von Begegnungen, die unter die Haut gehen, kann jeder, der dabei war, erzählen. Höhepunkte im diesjährigen Kränzle waren der Liveauftritt von Richard aus Krumbach (Lebenshilfe Langedegg) mit seinen selbst getexteten Songs, sowie der Besuch unseres Prinzenpaares Prinzessin Barbara und Prinz Bernhard. Auch Bürgermeister Helmut Blank ließ es sich nicht nehmen, auf

einen Sprung vorbeizukommen.

Alles in allem, es war wieder einmal mehr eine wunderschöne Erfahrung, für Menschen mit Behinderung ein paar unbeschwerte Stunden zu gestalten. Die frohen Gesichter, die herzlichen Umarmungen, es gab sogar Abschiedstränen, sind für uns der schönste Dank. Für uns ist es eine Ehre, aber auch Verpflichtung auch im nächsten Fasching diesen geselligen Vormittag für unsere Freunde von der Lebenshilfe zu gestalten.

Und.....auch Gäste aus der Bevölkerung sind herzlich willkommen!

Inge Fink



Im Licht des Scheinwerfers



Benefizkonzert des Männerchors

Am Stephanstag 2006 gab der Männerchor Sulzberg zusammen mit der Westallgäuer Saitenwais ein Benefizkonzert in der St. Leonhardskapelle



Melitta Fehr und Andrea Baldauf



Der alte Pfarrhof als Adventkalender

Nach der Unterbrechung im Jahre 2005, als der alte Pfarrhof als Ausweichquartier für das Gemeindeamt diente, erstrahlten im Dezember 2006 seine Fenster wieder als Adventskalender. An Maria Empfängnis und an den Sonntagen wurden sie feierlich mit Musik und besinnlichen Texten geöffnet.



David Fink, Johann Roth, Alexander Blank

Liebe Pfarrangehörige!

Bei meiner ‚Aushilfe‘ am 3.9.06 haben mich die Sulzberger wohlwollend aufgenommen und einige sogar meine Entwicklungsprojekte auf den Philippinen unterstützt. Der sehr starke Taifun vom 8. Dezember richtete großen Schaden an; die noch andauernde Regenzeit verhindert das Graben von Brunnen. So helfen wir beim Aufbau von 20 Häusern mit und geben 30 Familien sanitäre Anlagen. Herzlichen Dank für alle Hilfe!

Pf. Walter Schwab



Hilfe für Weißrussland

Die Firmen Blank EDV Gabriele und Gebhard Blank und Richard Österle & Co. haben anstelle von Weihnachtsgeschenken für ihre Kunden den Sozialkreis der Pfarre Sulzberg mit großzügigen Spenden bedacht. Wir danken ganz herzlich, ebenso auch dem Theater 6934 Sulzberg, das den Reinerlös der Play-back Show uns zukommen ließ. Damit sind wir in die Lage versetzt, weiterhin bedürftige Familien in Weißrussland, von denen es noch zahlreiche gibt – ein Kolchosearbeiter verdient etwa 25 – mit Lebensmitteln und Medikamenten unterstützen zu können. Wir wollen auch 30 weißrussischen Kindern, die im Mai in das Ferienheim Maien in Schwarzenberg kommen, mit Fleisch, Gemüse und Obst unter die Arme greifen. Ein herzliches „Vergelt's Gott“ an die Paten und alle Wohltäter des Sozialkreises.

Dank an Herbert Nußbaumer

Herbert Nußbaumer, der von Anfang an im Redaktionsteam des Pfarrblattes mitwirkte, bat um eine Auszeit. Wir möchten uns für seine Mitarbeit und seine Beiträge, die für uns sehr wertvoll waren, herzlich bedanken.

Für das Pfarrblattteam
Gebhard Blank

Ich seh` sie - wöchentlich, einige auch Aushilfsweise – die fleißigen Hände mit Staubtuch und Besen – ja ich seh` sie, die Frauen, die unsere Kirche immer wieder auf Hochglanz bringen ...

Annelies B., Evi M., Brigitte G., Resi Sch. Kathi H. Paula B., Annelies Ö., Agnes F., Gebhardina H., Inge F., Rosa B., - und diesem Trupp voran ist Fini K. Danke für eure Arbeit, die wir für so selbstverständlich sehen.



Besondere Gottesdienstgestaltung



Herbergsuche

Beim vormittäglichen Gottesdienst am Heiligen Abend 2006 führten David, Damian und Simon Schwärzler, Marita Baldauf und Dominika Giselbrecht das Stück „Herbergsuche“ auf. Kristina Fink spielten Klavier und Michaela Steurer Violine.



Am 10. Februar sang, begleitet von einer Bläsergruppe, der Männerchor Thal unter der Leitung Ludwig Fink.



St. Daniels Quartett

Bei der Vorabendmesse zu Maria Empfängnis lieben die Sänger des St. Daniels Quartett aus Moskau, gekleidet in schwarze Soutanen, ihre kräftigen Stimmen erschallen.



Musikhauptschule Bregenz

Am 10. Dezember 2006 umrahmte die 2 a Klasse der Musikhauptschule Bregenz, geleitet von Birgit Zoister, den Gottesdienst mit Chor- und Instrumentalmusik.



Je freier man atmet, je freier man lebt

Theodor Fontane

Über 300.000 Liter Heizöl werden in Sulzberg seit Bestehen des Fernheizwerkes jährlich weniger verbrannt. Diese Energie wird ersetzt durch nachwachsende Biomasse aus unserer Region. Dadurch werden pro Jahr rund **1.400 Tonnen Kohlendioxid** weniger in die Luft gesetzt.

Auch bezüglich weiteren Schadstoffen wie Schwefeldioxid etc. erfolgt in Summe gesehen eine deutliche Entlastung der Region, wodurch eine Steigerung der Lebensqualität der Bevölkerung und der Gäste von Sulzberg erreicht wird.

Nach der zweiten Ausbaustufe können die CO² Emissionen auf rund 2.200 Tonnen pro Jahr gesenkt werden.

Ein Dank gilt allen, die dieses Projekt unterstützen, den Mitgliedern der Genossenschaft, den Wärmeabnehmern, den Hackgutlieferanten, die gleichzeitig auch den Wald pflegen und allen, die positiv dafür eingestellt sind.

Sie leisten einen wichtigen Beitrag für die Umwelt und zum Erhalt der Schöpfung!

von Leonhard Baldauf

Liturgischer Terminkalender 2007

die letzten Tage der Fastenzeit

Karwoche – Ostern – Weißer Sonntag

Liebe Pfarrangehörige, liebe Gäste!

Die ganze Fastenzeit - die Liturgen nennen sie „**österliche Bußzeit**“ ist eine einzige Hinführung auf die großen Themen im Leben Jesu, die wir in **den Heiligen Drei Tagen** – im ‚triduum sacrum‘ gedenkend feiern. Seine Liebe, seine Bereitschaft zum Dienst wird offenbar im Letzten Abendmahl und auch in der Fußwaschung. Mit seiner Hingabe am Kreuz besiegelt er seine Liebe, die schweres Leid, ja sogar den Tod besiegt hat. In der Auferstehung Christi liegt all unsere Hoffnung dass die Liebe bleibt und das Leben siegt.

Von der österlichen Hoffnung – am Symbol des Mandelzweigs – erzählt dies Gedicht:

Freunde, dass der Mandelzweig
wieder blüht und treibt,
ist das nicht ein Fingerzeig,
dass die Liebe bleibt.

Tausende zerstampft der Krieg,
eine Welt vergeht.
Doch des Lebens Blütensieg
leicht im Winde weht.

Dass das Leben nicht verging,
soviel Blut auch schreit,
achtet dieses nicht gering
in der trübsten Zeit.

Freunde, dass der Mandelzweig
sich in Blüten wiegt,
bleibe uns ein Fingerzeig,
wie das Leben siegt.

Schalom Ben-Chorin

Do. 29. März: **20.00 Uhr** Buß- und Versöhnungsfeier der Pfarrgemeinde als Vorbereitung auf das Osterfest

Sa. 31. März: **10.30 Uhr** Ministrantenprobe für den Palmsonntag

19.00 Uhr Rosenkranz und Beichtgelegenheit

19.30 Uhr Sonntag-Vorabendmesse mit Leidensgeschichte nach Lukas

So. 1. April: **PALMSONNTAG**

„Gesegnet sei er, der kommt im Namen des Herrn.“

18.30 Uhr Sammelrosenkranz für eine gnadenreiche Karwoche und Osterzeit

09.00 Uhr Palmweihe auf dem Dorfplatz vor dem Kriegerdenkmal, anschließend Palmprozession in die Kirche und dort feierlicher Gottesdienst mit den Erstkommunikanten.

Das Opfer dieses Tages ist für die Christen im Heiligen Land und die Heiligen Stätten in Jerusalem bestimmt!

Mo. 2. April: 19.30 Uhr Chrisam-Messe im Dom zu Feldkirch

Di. 3. April: 07.40 Uhr Laudes in der Turmkapelle

08.00 Uhr Passionsmessfeier in der Kirche

14.00 Uhr – 18.00 Uhr Beichtgelegenheit bei einem Salvatorianer-Pater

18.30 – 19.30 Beichtgelegenheit bei Pfr. Peter Loretz

19.30 Uhr Gebetsabend in der Turmkapelle

Mi. 4. April: 09.00 Uhr Passionsmessfeier im Altenwohnheim
ab 14.00 Uhr KRANKENKOMMUNION

Do. 5. April: **GRÜNDONNERSTAG**

*„In Brot und Wein schenkt sich uns Christus;
das Mahl der Liebe ist seine immerwährende Gegenwart“!*

10.30 Uhr Ministrantenprobe für den Gründonnerstag

20.00 Uhr Abendmahlsfeier unserer Pfarrgemeinde mit Kommunion unter beiden Gestalten (dazu bitte alle möglichst vorne Platz nehmen, damit die Gemeinschaft spürbarer wird.)
Übertragung des ALLERHEILIGSTEN zum Sakramentsaltar

Musikalische Gestaltung: Kirchenchor St. Laurentius Sulzberg

NB: An diesem hochheiligen Abend, dem Ursprung jeder Feier des Brotbrechens, wollen auch wir Brot teilen. (Opfer für die Kinder von Tschernobyl in Weißrussland)

Fr. 6. April:

KARFREITAG

*„Stark wie der Tod ist die Liebe, ihr Licht ist wie leuchtendes Feuer,
das können die Wasser nicht löschen und die Ströme nicht überfluten!“*

08.30 Uhr – 11.00 Uhr letzte Beichtgelegenheit vor Ostern bei einem Salvatorianer-Pater

08.30 Uhr – 9.30 Uhr Psaltergebet

09.30 Uhr Gebetsstunde gestaltet von der Jungschar

11.00 Uhr Ministrantenprobe für den Karfreitag

14.30 Uhr Karfreitags-Liturgie unserer Pfarrgemeinde

mit der Leidensgeschichte nach Lukas – der Kreuzverehrung –
und den großen Fürbitten

Bewusst wollen wir auf den Kommunionempfang am Karfreitag
verzichten, um so auch die Passionserfahrung zu machen: Christus ist
uns genommen!

Wir sind alle zur Kreuzverehrung eingeladen:

wer möchte - besonders Kinder und Jugendliche bitten wir
eine Blume mitzubringen und vor das Kreuz zu legen – als Zeichen
unserer Dankbarkeit und Liebe!

anschließend – stilles Gebet vor dem Kreuz

20.00 Uhr Gebetsabend vor dem Heiligen Grab in der Kirche

Sa. 7. April:

KARSAMSTAG - OSTERNACHT

Die Ruhe des Todes hat das Leiden beendet!

*Das Klagen und Weinen findet ein Ende - die Stille des Grabes
weist auf Wandlung hin!“*

08.30 Uhr – 9.30 Uhr Gebetsstunde vor dem Heiligen Grab

10.30 Uhr Ministrantenprobe für die Osternacht

20.30 Uhr Osternachtfeier

**„ Christus ist erstanden – Halleluja, er ist wahrhaft
aufgestanden - Halleluja!“**

Warum ist diese Nacht so anders als alle anderen Nächte?

Lesungen - Lichtfeier – Taufferneuerung – Eucharistiefeier

Musikalische Gestaltung: Kirchenchor St. Laurentius Sulzberg

Ostergrußaktion der Jungschar, die auch zur Agape -
zum Teilen von Zopf und Tee einlädt!

So. 8. April:

HOCHHEILIGES OSTERFEST

*„Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten?
Er ist nicht hier, er ist auferstanden!“*

09.00 Uhr Feierlicher Ostergottesdienst

Unser Kirchenchor St. Laurentius singt die
Missa brève no. 7 von Ch. Gounod

Mo. 9. April:

OSTERMONTAG

08.30 Uhr Sammelrosenkranz für den Frieden

09.00 Uhr Ostergottesdienst in der Pfarrkirche

Di. 10. April:

07.40 Laudes

08.00 Ostermesse in der Kirche

20.00 Uhr Gebetsabend (Ostervesper) in der Turmkapelle

Mi. 11. April:

09.00 Uhr Ostermesse im Altenwohnheim

Do. 12. April

19.00 Uhr Anbetung vor dem Allerheiligsten

20.00 Uhr Ostermesse in der Kirche mit Kommunion unter beiden Ges
talten.

Fr. 13. April:

Herz-Jesu-Freitag

07.30 Uhr Ostermesse in der Kirche

10.00 Uhr Probe der Erstkommunikanten in der Kirche

Sa. 14. April:

10.30 Uhr Ministrantenprobe für den Weißen Sonntag

14.00 Uhr Lichtfeier der Erstkommunikanten

19.30 Uhr Rosenkranz

20.00 Uhr Sonntag-Vorabendmesse

So. 15. April: **WEISSER SONNTAG**

09.00 Uhr Feierlicher Erstkommunion-Gottesdienst

14.00 Uhr Dankandacht mit unseren Erstkommunikanten

Die Liturgie in der Karwoche und an Ostern –

bringt uns in Verbindung mit den letzten Worten und Gesten Jesu -

- mit der Konsequenz eines Weges in Freiheit
- mit der Kraft seiner Liebe!

Wir sind eingeladen den Weg Jesu mitzugehen - vom frohen Einzug Jesu in Jerusalem über den Leidensweg nach Golgotha zum Kreuz bis zu seiner Auferstehung und der Begegnung des Auferstandenen mit den Emmaus Jüngern, mit dem Apostel Thomas ...

Erlösende Begegnungen mit dem Auferstandenen
wünscht Euch, liebe Sulzberger/Innen und ihnen liebe Gäste

Pfarrer Peter Loretz

Einkehrtag 2007



*„Lukas — ein Evangelist für den Alltag“
mit Pfarrer Eugen Giselbrecht*

Da wahr wohl erst die Frage: Was kann ich mit diesem „Lukas“ in meinem Leben anfangen? Alle, die diesen Tag erleben durften, wurden eines Besseren belehrt. Faszination, einen Evangelist, der uns so viel Eindruckvolles und Lebbares hinterlassen hat, haben wir erfahren.

Ich könnte endlos zuhören.

Da muss ich doch besser auf das.
Das Wort Gottes hören.

Für mich ist diese begreifliche und bildliche Auslegung ganz neu.

Ich spürte den „Lukas“ ganz in meiner Nähe.

Man sollte viel mehr in die Bibel schauen, aber ich käme alleine nie auf solche Gedanken, wie sie uns Pf. Eugen menschlich erklärt und ausgelegt hat.

Wir haben in den Kindheitstagen und in unserer Jugendzeit zu wenig oder besser gesagt fast nie von diesem gütigen und liebenden Gott gehört.

Man muss diesen „Lukas“ nur in das tägliche Leben hineinnehmen und von ihm schwärmen.

Die altkirchliche Überlieferung nennt als Verfasser des dritten Evangeliums und der Apostelgeschichte „LUKAS, den geliebten Arzt“, der Heidenchrist war und mit dem Apostel Paulus sehr in Verbindung stand. Lukas verdanken wir wertvolle Überlieferungen, die bei den anderen Evangelisten nicht zu finden sind. Einige Lukasstellen, die für uns „gewöhnliche Christen“ bekannt sind: Die Bibelstelle vom verlorenen Sohn, die Emmausjünger, die Geschichte von Zachäus dem Pharisäer und Zöllner, der Lobgesang Mariens (Magnifikat), der Lobgesang des Simeon und Zacharias.

Lukas redet vom menschenfreundlichen Gott, vom einem suchenden, rettenden, betenden Gott ... (der Menschensohn ist gekommen, um zu suchen und zu retten, was verloren ist ... während die Jünger schliefen, betete er ... Verklärung auf dem Berg Tabor, Gebet am Ölberg ...)

Unbegrenzt, unausschöpfbar die Liebe Gottes, die Lukas in seinen Evangeliumsworten in den Mittelpunkt stellt. Ich – wir alle sind in seiner Liebe miteingeschlossen. Für Lukas hat das Wort „HEUTE“ einen ganz besonderen Stellenwert. Ganze 7 mal steht es in seinen Aufzeichnungen, in ganz verschiedenen Heilsgeschichten - dieses „HEUTE“, das ist hier, jetzt und alle Tage in unserem Leben.

Kreuzesgeschichte; Das Kreuz wie Simon v. Zyrene auf sich nehmen, tragen, neu beginnen. Nicht vergessen, diesen Gott des Erbarmens bitten: Jesus denk an mich – vergib mir – vergib uns unsere Schuld ... Der Schwerverbrecher sagte zu Jesus am Kreuz: „Jesus denk an mich, wenn du in dein Reich kommst“. Daraufhin antwortete Jesus: Amen, ich sage dir: Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein. Und wenn wir ihn täglich darum bitten – dafür beten, wird dieses „HEUTE“ auch für uns in der Sterbestunde gelten.

Aufmunternder, erfrischender, frohmachender, grenzüberschreitender, vertrauensvoller, gütiger, liebender, grenzenlos verzeihender, gerechter Gott. Ein Gott des Erbarmens, ein Gott der Barmherzigkeit, ein Gott der Liebe!!!

Segnet die, die euch verfluchen; tut denen Gutes, die euch hassen; betet für die, die euch misshandeln ... (Lk 6,27-38) unfassbar? – herausfordernd? – überwältigend? – Oder getrauen wir uns zu sagen „großartig?“

Diese Feindesliebe, von der Lukas schreibt, verlangt wohl viel von uns. Gott ist es, der uns immer wieder von neuem dazu aufruft!!!

Heidi Baldauf

Der Evangelist Lukas war ein Mann des Volkes. Weltoffen, großzügig, ohne Scheuklappen in Bezug auf andere Kulturen und Völker war und ist er mit seinen Aussagen auch heute noch sehr aktuell. Pfr. Eugen Giselbrecht verstand es ausgezeichnet lebendig, spannend und total ehrlich zu referieren.

Herta Fink

Der Einkehrtag mit Pfarrer Giselbrecht war sehr interessant. Er hat uns in klaren Worten die hoffnungsvolle Botschaft des Evangelisten Lukas zu vermitteln versucht. Was uns Jesus vorgelebt hat und um was es im „alltäglichen Leben“ eigentlich geht!

Kathi Haller

Ich hab mich, ehrlich gesagt, auf den Einkehrtag richtig gefreut ganz besonders weil wir Pfr. Eugen Giselbrecht als Referenten gewinnen konnten. Mit Begeisterung und sichtlicher Überzeugung hat er uns das „Buch der Bücher, die Heilige Schrift in den Mittelpunkt gestellt und uns daraus Abschnitte des Evangelisten Lukas ausgelegt. Lukas ist es, als einziger der vier Evangelisten, der uns Gott als den Barmherzigen Vater vor Augen führt, der uns von Jesus berichtet, dessen Programm es ist, die Menschen von ihren Krankheiten und Leiden zu heilen, der sich der Ausgestoßenen und Sünder annimmt und sogar mit ihnen isst. Einem Jesus, der sich

der Frauen erbarmt, besonders derer, die an den Rand der „besseren Gesellschaft“ gedrängt sind. Einem Jesus, der noch am Kreuz für seine Peiniger um Vergebung bittet und den Schächer Heute noch“ in sein Reich aufnimmt. Mit diesem „Heute“ will uns der Evangelist Lukas sagen, dass die Botschaft Jesu heute noch so aktuell ist wie vor fast 2000 Jahren. Ein Danke für Lukas. Ein Danke für Pfr. Eugen Giselbrecht für die Auslegung der Berichte von Lukas.

Leni Mätzler

Schwester Wendelin Forster

von Josef Forster

Überraschend kam am 1. Dez 2006 aus Südafrika die Trauernachricht, dass im Sacred Heart Home (Herz Jesu Heim) in Ixopo Sr. Wendelin Forster nach kurzer Krankheit dort verstorben ist.

Sr. Wendelin ist in Trabern 186 am 1. Februar 1930 geboren und in Landrat 20 mit vier Geschwister aufgewachsen. Sie ist eine Großnichte von Abt Franz Pfanner, dem Gründer der großen Missionszentrale Mariahill in Südafrika.

Bevor Theresia den Entschluss fasste in die Fußstapfen dieses großen Missionars zu treten, machte sie nach dem Schulbesuch in Sulzberg verschiedene Haushaltsarbeiten. An ihrem 21. Geburtstag 1951 trat sie bei den Marianhiller Missionsschwestern vom Kostbaren Blut in Wernberg / Kärnten ein. Ein Jahr später begann sie das Noviziat und legte im Mai 1953 ihre erste Profess ab. 1954 kam sie in das Mutterhaus Heilig Blut nach Holland, um dort Zulu und die englische Sprache für ihren späteren Afrika – Einsatz zu erlernen.

1956 erhielt sie die Sendung in die südafrikanische Mission in Mariahill, wo sie ihre ewige Profess im August des gleichen Jahres ablegte. Das Tätigkeitsfeld von Sr. Wendelin in den 50er Jahren war die Küche auf verschiedenen Missionsstationen, wie

etwa Reichenau, St. Michael und zuletzt im großen Sacred – Heart – Home in Ixopo, wo sie für viele Schwestern und sonstiges Personal mit viel Freude die Küche führte. Wann sie Zeit fand und solange es ihr der Gesundheitszustand zuließ, machte sie Besuche in den Kraals bei der armen Bevölkerung, was ihr hohe Wertschätzung einbrachte.

Obwohl Sr. Wendelin im vergangenen Sommer gesundheitliche Störungen hatte und sich von diesen wieder einigermaßen erholte, hat uns alle ihre Todesnachricht überrascht. Ihre umfassende Weihnachts- und Neujahrspost hat sie im November – wenn auch ersichtlich mit Mühe - gerichtet an die Angehörigen in der Heimat, selbst verfasst und abgesandt.

Den verdienten Lohn für ihre 55 jährige Missionstätigkeit hat Sr. Wendelin nun im Himmel gefunden.



Goldene Profess im Jahre 2003



Schwester Wendelin bei der täglichen Arbeit in der Küche



So bescheiden wie ihr Leben war, so bescheiden ist ihre Grabstätte.

Ein Bericht der **Teilen - Gruppe**



Kamera Kirchenneubau 2006



Ex-Kindersoldaten Sr Radlmeier

Zwischen 1998 und 2005 haben wir Pfarrer George Kisapa beim Kirchenneubau in einer seiner Pfarrstationen in Karema, Tansania (Karema liegt an Tanganjikasee) unterstützt. Wir haben die zugesagten Mittel in mehreren Raten bereitgestellt und so konnte mittlerweile der Rohbau fertig gestellt werden. Damit haben wir dieses Projekt abgeschlossen. Pfarrer Kisapa bedankte sich sehr herzlich für unsere wertvolle Hilfe.

Seit 2002 unterstützen wir Sr. Radlmeier bei ihrer Arbeit in der Betreuung von heimatlosen Ex-Kindersoldaten in Nairobi (Kenia). Ein kurzer Ausschnitt aus dem Brief von Sr. Radlmeier.

„Immer helfen Sie uns wieder. Dafür sind wir so dankbar. Wir konnten im vergangenen Jahr so an die 75 Ex-Kindersoldaten in fünf verschiedenen Handwerken ausbilden. Im Jahr 2007 werden 23 Lehrabsolventen, die den Kurs nach 3-jähriger Ausbildung abgeschlossen haben, in den Sudan zurückkehren. Sie werden sich selbständig machen können, weil wir ihnen auch einen Werkzeugkasten geben. Es macht sie sehr glücklich, weil sie nun etwas können,“.

Reinelde Fink, eine gebürtige Sulzbergerin,

arbeitet schon seit Jahren für Missio München und ist unsere Kontaktperson zu Sr. Radlmeier. Reinelde übermittelt nicht nur den Dank von Schwester Radlmeier, sondern freut sich über die verlässliche Unterstützung aus ihrer Heimatgemeinde.

Neben einem Projekt zur Betreuung von Straßenkindern in Mombasa (Kenia) und von drei Albanienpatenschaften mit Pfr. Winsauer haben wir gerade neu die Unterstützung eines Projektes des Entwicklungshilfeklubs in Recife, im Nordosten Brasiliens begonnen.

Seit Bestehen unserer Gruppe konnten wir rund € 65.000 für die verschiedensten Projekte aufbringen. Wir bedanken uns bei allen SpenderInnen mit einem herzlichen Vergelt's Gott. Alle, die mehr erfahren wollen, wenden sich bitte an Franz Roth, dem Leiter der Teilen-Gruppe. Wer unsere Arbeit unterstützen möchte, (Mitglied der Teilen-Gruppe zu werden ist nicht Voraussetzung) dem sei für mögliche Einzahlungen unsere Kontonummer verraten. (Raiba Weißbachtal KtNr. 30.002.943). Erlagscheine liegen auch in der Kirche auf. Danke!

von Franz Roth

„Vergelt´s Gott tausendmal!“

Vor rund einem Jahr habe ich an dieser Stelle, die für Euch, liebe Sulzbergerinnen und Sulzberger, wie auch für mich selbst die schmerzliche Mitteilung machen müssen, dass mir eine Wiederaufnahme des pfarrlichen Seelsorgedienstes aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr möglich ist. Heute weiß ich - immer noch von der gesundheitlichen Verfassung her - , dass dieser Entschluss mehr als richtig war! Ihr habt wieder einen umgänglichen, menschenfreundlichen und verantwortungsvollen Seelsorger und meine Wenigkeit hat im Kloster Lauterach mehr als eine zweite Heimat gefunden! Hier fühle ich mich geborgen wie in einer großen Familie, in der das jüngste Mitglied, sozusagen das Nesthäkchen, viel zu sehr verwöhnt wird! Ich kann nur hoffen, dass es darob nicht ungezogen und ungenießbar wird. Wenn ich auch derzeit wieder einmal eine gesundheitlich bedingte Pause machen muss, so wünsche ich mir doch von ganzem Herzen, dass sowohl Bleibe als auch Dienst bei der Ordensfamilie der Re-

demptoristinnen in Lauterach von langer, langer Dauer werde!

Dieses erste Jahr danach lässt mich auch voll Dankbarkeit zurückblicken auf ein langes Abschiednehmen von Sulzberg, in dessen Rahmen ich unendlich viel Sympathie, Zuneigung und Liebe von Eurer Seite erfahren habe!

Das begann damit, dass zu meinem Geburtstag am 26. Oktober der Arbeitskreis Pfarrblatt extra auf den Pfänder reiste, um mir neben verschiedenen Geschenken vor allem die druckfrische Sonderausgabe des Sulzberger Pfarrblattes zu überreichen. Da staunte ich nicht schlecht, dass über 50 Personen aus der Pfarre ihre Erinnerungen an mich und meine Sulzberger Zeit niedergeschrieben hatten. Wenn man weiß, wie beschwerlich es in den vergangenen Jahren immer war, aus der Pfarrbevölkerung heraus Beiträge für das Pfarrblatt zu bekom-

men, dann kann diese Leistung sowohl von Seiten des Arbeitskreises als auch von der Bevölkerung her nicht genug bewundert und bedankt werden! Und beim Lesen war es mir eine überaus große Freude, an wie viele schöne und beglückende Begegnungen und Ereignisse aus den vergangenen 30 Jahren Ihr Euch noch erinnern mögt! „Vergelt´s Gott tausendmal!“

All dies in den Schatten gestellt hat aber dann der Abschieds- und Festgottesdienst am darauffolgenden Sonntag und dies nicht nur von seiner reichhaltigen Gestaltung her, sondern vor allem wiederum von seinen überreichten Geschenken her. Das begann mit den von Herzen kommenden Worten meines Nachfolgers Peter Loretz. Das setzte sich fort in den zum Album gebundenen Erinnerungen von 30 Jahren Jugendarbeit. Das be-



kam den Glanz von Kostbarkeit im Edelstein-Geschenk des Kirchenrates. Wenn ich diese Schale mit Bergkristall, Rosenquarz und Caelestin auf meinem Tisch vor mir sehe, dann erinnert sie mich immer neu daran, was Sulzberg für mich war und immer noch ist: ein vielfältiger Edelstein im Mosaik meines Lebens. Völlig überrascht war ich dann von der Schatztruhe des Pfarrgemeinderates. Was das an persönlich berührenden Worten liebevoller Erinnerung und Verbundenheit seinen Ausdruck fand, sprengt den Rahmen des Beschreibbaren. Ich muss gestehen, ich hatte oft Tränen der Rührung in den Augen ob soviel Herzlichkeit und Liebenswürdigkeit. Und der Reisegutschein für eine Pilgerfahrt nach freier Wahl war hier der Tupfen auf dem i! Noch harren die Briefe darauf, in Buchform gebunden zu werden, auf dass ja keines dieser lieben Worte verloren gehe!

Ein besonderes Geschenk war gleichsam als Krönung dieser ganzen Dankesfeier natürlich auch der Ehrenring der Gemeinde Sulzberg, überreicht durch Bürgermeister Helmut Blank. Wenn ich mir in Erin-

nerung rufe, dass ich in der Geschichte Sulzbergs erst der fünfte Träger dieses Ehrenringes bin, dann bekommt er einen ganz besonderen Glanz! Was mich dabei auch noch besonders freut, ist die Tatsache, dass nach den geistlichen Schwestern Edelberta und Katharina, nach unserer Organisatin Annelies und dem für kirchliche Belange ungemein verdienstvollen Altlandesrat Konrad mit meiner Wenigkeit wiederum kirchliche Seelsorgearbeit am Sulzberg höchste Anerkennung und Auszeichnung gefunden hat. Möge diese Wertschätzung dem Sulzberg, seiner Bevölkerung und besonders den politisch und gesellschaftlich Verantwortlichen immer erhalten bleiben. Nach soviel Lob, Dank und Ehre war es dann fast zwangsläufig, dass Generalvikar Dr. Beno Elbs mit seinem diözesanen Dank das Ganze wieder ins rechte Licht der sachlichen Wirklichkeit rückte.

Nun ist dieses große Fest bereits ein halbes Jahr Geschichte. Aber nicht nur in den Geschenken, sondern vor allem in der Erinnerung wird es für mich immer Gegenwart bleiben. An dieser Stelle ist es

mir ein inniges Anliegen, wirklich allen für die vergangenen 30 Jahre und besonders für dieses Fest einen ganz herzlichen Dank auszusprechen! Dank den gestaltenden Vereinen und Personen. Dank den Sprechern, Dank der überwältigend großen feiernden Gottesdienstgemeinde und all jenen, die im Hintergrund die Fäden für all das gezogen haben. Dank der ganzen Pfarrgemeinde und nicht zuletzt auch der politischen Gemeinde, die beide hiermit deutlich zum Ausdruck gebracht haben, dass das harmonische Miteinander in Sulzberg immer noch segensreich zum Wohle der Bevölkerung intakt ist. Möge dies noch lange so bleiben! 30 Jahre sind ein langes Stück Weg, das wir miteinander gehen durften; und ich denke, es war ein guter Weg, den wir eingeschlagen haben! Geht ihn mit Pfarrer Peter Loretz zusehends und mutig und vor allem geschlossen weiter!

Und noch einmal sage ich allen: „Vergelt´s Gott tausendmal!“

Euer immer mit Euch verbunden bleibender
Pfarrer Herbert Hehle.

Kirchenrechnung der Pfarrkirche Sulzberg für die Jahre 2002 bis 2006

	Jahr 2002 in Euro	Jahr 2003 in Euro	Jahr 2004 in Euro	Jahr 2005 in Euro	Jahr 2006 in Euro
--	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------

Einnahmen

Kirchenopfer allg.	11.210,00	15.693,81	13.439,10	13.101,80	11.863,01
Sanierungsoffer Kirche / Sanierungsbeitrag Gem. / Spenden	7.779,50	1.605,00	2.852,00	1.448,00	2.898,62
Überschuß aus Kerzenopfern	8.638,49	9.306,43	6.950,42	4.826,17	8.760,16
Kirchenbeitragsprämie	6.605,23	7.783,84	8.212,81	8.129,11	8.459,21
sonstige Einnahmen (z.B. Überschuss Schriftenstand, Versicherungsleistungen, etc.)	3.251,64	5.610,94	11.068,63	7.836,72	4.195,91
Gesamt-Einnahmen netto	37.484,86	40.000,02	42.522,96	35.341,80	36.176,91

Ausgaben

Personalkosten (inkl. Aushilfen, Soz. Vers.)	-22.486,70	-2.835,42	-4.444,20	-4.524,20	-3.304,41
Sachaufwand für die Kirche (Hostien, Wein, Seelsorgsbeihilfe, Kirchenzier, Reinigung, Ministrantengewänder, Versicherung, Heizung, Strom, etc.)	-9.438,29	-13.828,45	-9.021,59	-10.842,03	-13.340,78
Sachaufwand für die Pfarrkanzlei (Telefon, Fax, Kopierer, Schreibmaterial, Porto, etc.)	-1.210,90	-1.035,19	-872,36	-1.302,53	-1.214,07
Sachaufwand Pastoralarbeit (Glaubenswoche, Jugendarbeit, Besuchsdienst, kirchl. Feiern, etc.)	-4.090,38	-5.050,96	-3.552,41	-5.229,11	-14.341,85
Gebäudekosten, Reparaturen (z. B. Weihwasserbecken, Kirchendach, Pflasterung, Heizung, Orgelreparatur, etc.)	-2.936,32	-15.792,24	-14.675,69	-10.254,71	-5.815,28
Gesamt-Ausgaben	-40.162,59	-38.542,26	-32.566,25	-32.152,58	-38.016,39

Zugang/Abgang

	-2.677,73	1.457,76	9.956,71	3.189,22	-1.839,48
--	------------------	-----------------	-----------------	-----------------	------------------

Zusätzliche Spenden der Pfarrgemeinde

Caritassammlungen	14.812,00	7.275,00	6.442,00	13.738,06	6.956,15
Bruder in Not	4.000,00	4.100,00	3.500,00	3.926,68	3.846,35
übrige Diözesansammlungen	17.739,00	18.674,00	14.640,00	19.898,05	8.831,49
Gesamt karitative Spenden	36.551,00	30.049,00	24.582,00	37.562,79	19.633,99

Spenden für St. Leonhard

	17.149,30	28.661,60	41.231,00	22.452,39	18.324,64
--	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------

Mit dem Rechnungsprüfer der Diözese, Herrn Elmar Tiefenthaler bedanke auch ich mich für die korrekte Buchhaltung und die viele Arbeit bei allen Kirchenräten sehr herzlich
Pfr. Peter Loretz

Auferstehung

Auferstehung will gewagt sein,
Auferstehung Mut für Mut.
Auferstehung will gewollt sein,
steh`n wir auf wie **ER** es tut!

Auferstehung ist oft langsam,
Auferstehung Zeit für Zeit,
Auferstehung heißt erwarten,
steh`n wir auf, sind wir bereit!

Auferstehung das heißt hinseh`n,
Auferstehung wächst empor,
Auferstehung, das heißt pflegen,
steh`n wir auf und geh`n wir vor!

Da bricht etwas auf, da strömt etwas ein,
da möchte **NEU** begonnen sein.
Da steht jemand auf, da lässt er sich ein,
da will etwas verwandelt sein!

Auferstehung ist oft leise,
Auferstehung Schritt für Schritt,
Auferstehung will gehört sein,
steh`n wir auf und geh`n wir mit!

Auferstehung heißt Gemeinschaft,
Auferstehung **ICH** und **DU**,
Auferstehung baut uns Brücken,
geh`n wir aufeinander zu!

Auferstehung ist gesalzen,
Auferstehung schmeckt nicht schal,
Auferstehung geht aufs Ganze,
Auferstehung ist total!

Auferstehung will gewagt sein,
Auferstehung Mut für Mut.
Auferstehung will gewollt sein,
steh`n wir auf wie **ER** es tut!

C. Höly



Theater 6934 Sulzberg

Liebe Freunde des
Theater 6934 Sulzberg!

Gerne nutzen wir die Gelegenheit im
Pfarrblatt für unser Spiel zu werben.

Ging es uns in den letzten Jahren dar-
um, unser Publikum möglichst viel zum
Lachen zu bringen, möchten wir mit
unserer diesjährigen Produktion in einer
etwas anderen Art unterhalten.

Ein Stück von Felix Mitterer aufzufüh-
ren ist schon seit vielen Jahren ein
Wunsch von uns.

Vor mehr als zehn Jahren sahen wir das
Erstlingsstück des inzwischen weltbe-
rühmten Tiroler Autors bei unseren
Theaterkollegen in Hittisau und Bizau

und haben es eigentlich nicht mehr
vergessen.

Bereits seit Ende Jänner sind wir
intensiv mit der Erarbeitung des
Stückes auf der Bühne beschäftigt.
Auch wenn wir die einzelnen Sze-
nen schon viele male gesehen ha-
ben, berühren sie uns immer wieder
zutiefst.

Wir hoffen sehr, dass uns unser Publi-
kum die Treue hält und versprechen,
dass es für jeden Besucher und jede Be-
sucherin ein unvergessli-
cher Abend werden wird.

Ihr Theater6934Sulzberg
Obfrau
Elvira Bilgeri



Aufführungstermine:

Ostersonntag 08. April 07

14.00 Uhr Kinder
20.00 Uhr Premiere

Ostermontag 09. April 20.00 Uhr

Freitag 13. April 20.00 Uhr

Samstag 14. April 20.00 Uhr

Mittwoch 18. April 20.00 Uhr

Freitag 20. April 20.00 Uhr

Samstag 21. April 20.00 Uhr

Der Saal ist rauchfrei

Von jeder verkauften Eintrittskarte er-
hält die Initiative „Integration Vorarl-
berg, therapeutisches Reiten“ 1 EURO.
www.integration-vorarlberg.at

Reservierung

Online www.theater6934sulzberg.str-tv.at

Tel. Täglich von 17.00 – 20.00 Uhr unter **0664 87 68 140**

e-mail: elvira.bilgeri@cable.vol.at

Bis der Tod uns scheidet, oder solange es gut geht?

Pfarrer Mag. Thomas Sauter konnte mit
diesem spannenden Titel seines Referates
immerhin 60 Interessierte in den Laurenzi-
saal locken. Pfarrer Sauter, von der Pfarrei
Lustenau Rheindorf, ist in Sulzberg schon
bekannt. Er hat drei Sulzberger Ehepaare
(Luzia und Arnold Fink, Angelika und Martin
Gallez, Marita und Jürgen Giselbrecht) ge-
raut.

Seinem Ruf als glänzender Redner machte
der Lustenauer Priester im Laurenzisaal al-
le Ehre. In seinen Ausführungen zeigte er

auf, dass eine Ehe ohne Glaube und Gebet
nur sehr schwer zu verwirklichen ist. Das
Gebet hilft uns Schwierigkeiten zu ertragen
und Fehler zu verzeihen. Mit seiner jugend-
lichen Art und seinem Humor konnte er die
Zuhörer spürbar fesseln. Es wäre schön,
wenn wir diesen charismatischen Redner
für einen Vortrag für unsere Jugend gewin-
nen könnten.

Ingo Österle

Taufen seit dem letzten Pfarrblatt

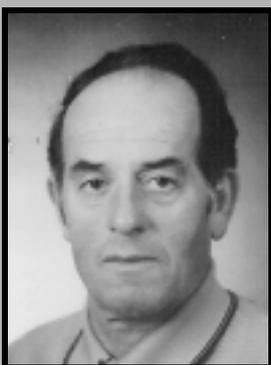
28. Jänner 07

Julia Forster,
Tochter der Monika und des Wilhelm Forster, Landrath 20
Benedikt Hagspiel,
Sohn der Maria und des Stefan Hagspiel, Simlisgeschwend 450

*Wer sagt,
es gibt keine Wunder
auf dieser Erde,
hat noch nie die Geburt
eines Kindes erlebt.
Wer sagt,
Reichtum ist alles,
hat noch nie
ein Kind lächeln gesehen.
Wer sagt,
diese Welt sei nicht
mehr zu retten,
hat vergessen,
dass Kinder
Hoffnung bedeuten!*



Sterbefälle



*Vater, wenn ich zu dir heimkehre,
hältst du die Tage meines Lebens
wie ein Buch in deinen Händen.*

*Vater, wenn ich zu dir heimkehre,
dann führe mein vergängliches
Leben in das Leben wo ewige Freu-
de und ewige Heimat ist.*

Josef Herburger, 28. Juli 2006	Brunnenau 92	84 Jahre
Helene Ringel, 23.12. 2006	Altenwohnheim	94 Jahre
Koletta Muxel, 24. März 2007	Altenwohnheim	88 Jahre

Ein Gedanke Gottes

Vergiss es nie:
Dass du lebst, war keine eigene Idee, und dass du atmest,
kein Entschluss von dir.

Vergiss es nie:
Dass du lebst, war eines anderen Idee,
und dass du atmest, ein Geschenk an dich.

Vergiss es nie:
Niemand denkt und fühlt und handelt so wie du,
und niemand lächelt so, wie du es grad tust.

Vergiss es nie:
Niemand sieht den Himmel ganz genau wie du,
und niemand hat je, was du weißt gewusst.

Vergiss es nie:
Dein Gesicht hat niemand sonst auf dieser Welt,
solche Augen hast alleine du.

Vergiss es nie:
Du bist reich, egal, ob mit, ob ohne Geld,
denn du kannst leben!
Niemand lebt wie du.

Du bist gewollt, kein Kind des Zufalls,
keine Laune der Natur.
Ganz egal,
ob du dein Lebenslied in Moll singst,
oder in Dur.

Du bist ein Gedanke Gottes,
ein genialer noch dazu.

Du bist du.



© iStockphoto.com / Clabby (Stella parviflora, L.) Kussen (08.06.2007)